

Clean Koraput Project – Newsletter 1/5

Ankunft in Koraput

Nach einer langen Reise mit einem 14-stündigen Aufenthalt in Singapur kamen wir am 4. Oktober in Visakhapatnam an, wo wir von Natalie und Kamal am Flughafen abgeholt wurden. Die Abfallzangen wurden trotz auffälliger Verpackung und ausgiebiger Kontrolle nicht beschlagnahmt. Am nächsten Morgen das erste grosse Projekt: SIM-Karten kaufen. Keiner der drei Angestellten des Geschäfts war imstande, diese zu aktivieren. Am Sonntag kamen wir nach einer sechsstündigen Busfahrt spätabends in Koraput an, wo wir von Kamals Familie empfangen wurden. Nach einem Grosseinkauf für die Wohnung stand der Hausbezug an. Es stellte sich jedoch heraus, dass weder Elektrizität noch Wasseranschluss installiert waren, dennoch wollte der Hausbesitzer den ganzen Mietbetrag einfordern. Nach hitzigen Diskussionen entschied er sich schliesslich, uns das Haus nicht zu vermieten. Zum Glück konnte uns Kamals Vater rasch eine andere Wohnung vermitteln. Kamals Eltern und Geschwister organisieren und unterstützen das Projekt tatkräftig und sind auch bei den wichtigsten Meetings dabei.

Erste Meetings

Wir trafen uns bereits mit dem Municipal Officer und der Bildungsbeauftragten. Beide Treffen verliefen kooperativ. Der Stadtpräsident möchte nun zwar nicht, dass wir stadtweit Abfallerimer aufstellen, er hat uns aber angeboten, jeweils zwei kleine Behälter in die Haushalte zu verteilen (einen für Wet Waste und einen für Dry Waste). Unser Ziel ist nun, jeweils die Familien in den gesäuberten Quartieren über die Trennung des Mülls und das Vorhaben des Präsidenten zu informieren. Den Wet Waste möchte er in Zukunft kompostieren und PET, Metall, Glas an

Zwischenhändler verkaufen. Der Rest soll in einer Zementfabrik verbrannt werden. Es bleibt abzuklären, ob diese Vorhaben tatsächlich umsetzbar sind, da es schwierig ist, unter den derzeitigen Umständen hochwertigen Kompost zu produzieren. Von der Bildungsbeauftragten erhielten wir die Erlaubnis, in 30 zentral gelegenen Schulen im Zentrum von Koraput unser Sensibilisierungsprogramm durchzuführen. Für dieses Vorhaben erwartet die Vorsteherin der Schule in der nächsten Zeit einen Grobplan über die Inhalte, die wir vermitteln möchten und wie wir die zur Verfügung stehende Stunde in den Klassen nutzen möchten.



Nach der Prüfungswoche Ende Oktober wird im November dieses Programm an den Schulen parallel zu den Clean-Up-Days laufen.

Projektbeginn

Der Kick-off-Day war ein voller Erfolg. Die Medien berichten seitdem fleissig über Fremde, die ihre Stadt säubern möchten. Mit so viel Echo hatten wir nicht gerechnet! Nach der ersten Säuberungsaktion sahen wir uns die bestehende Mülldeponie an, welche grösser ist als gedacht. Sie ist aber bereits von einer Mauer umgeben, was wichtig ist, um die Verteilung des Mülls in Schach zu halten. Das Projekt wird unter der Flagge von R.I.S.E geführt - eine NGO, die von Kamals Eltern gegründet wurde - da die Arbeit in Indien für ausländische NGOs zunehmend erschwert wird.

Clean-Ups

Beim zweiten Clean-Up trennten wir den sauberen PET vom Restmüll, um so Verkauf und die Wiederverwertung zu erleichtern. Wir rechnen damit, dass dieser PET durch informelle Abfallsammler eingesammelt und weiterverkauft wird. Der offizielle

**„If you don't like problems – stay out of leadership.“
James N. Mattis***

Gemeindearbeiter, dessen Arbeitskraft, Schubkarre und Schaufel uns jeweils von 7.00-11.00 vom Stadtpräsidenten zur Verfügung gestellt wird, kippte zwar alles wieder auf denselben Müllberg. Wir konnten jedoch schon beobachten, dass beispielsweise Glas von armen Leuten mitgenommen wurde. Der grosse Müllberg wird dann von Gemeindeangestellten in einen Laster geschaufelt und auf die Mülldeponie gebracht. Zwei von Kamals Cousins halfen tatkräftig bei den Clean-Ups mit. Das Echo der Bevölkerung war positiv. Zum Thema Hygiene überlegten wir uns, wie wir die unzähligen Bazillen, die wir von den Abfallhaufen in unsere Wohnung transportieren, in den Griff bekommen sollen. So installierten wir pinke Plastiküberzüge auf den Sitzen im Auto und lassen die Gäste ihre Hände desinfizieren. Regelmässiges Putzen der Wohnung sowie Desinfektion der Arbeitsmaterialien und Tücher sind weitere Sicherheitsvorkehrungen. In unserem kleinen Zuhause klappt das mit dem Entspannen übrigens nicht immer gut – es gehen ständig Familienmitglieder ein und aus, immer wieder mal sehen wir auch unbekannte Gesichter. Stromausfälle sind auch an der Tagesordnung, weshalb wir uns aufladbare Glühbirnen kauften (die nicht funktionieren).

Letzten Mittwoch feierte Kamal auch noch seinen 31. Geburtstag. Es wurde typisch indisch gefeiert mit einem Kuchen, der nur aus Zucker und Rahm zu bestehen schien. Ein paar Stunden später verstarb Kamals Vater Kishore völlig unerwartet im Spital von Koraput. Seine Beerdigung fand in Lulla, seinem Heimatsort, statt. Die ganze Familie und hunderte Angehörige waren bei der Trauerfeier dabei und unterstützen nun Kamal, seine Geschwister Dinesh und Duzu, sowie seine Mutter Eva. Wir werden das Projekt in Kishores Sinne und im Namen der NGO R.I.S.E. weiterführen.



Erfolgsrechnung

Aufwand	Ertrag
-grosses Haus (Verhandlung gescheitert)	+5 indische Pluderhosen (Kaufrausch)
-1 T-Shirt (geklaut)	+neues kleineres Haus (erkämpft)
-1 Zange (abhanden gekommen)	+10 unbrauchbare Tupperware (führt zu regelmässigen Putzaktionen in der Küche)
-1 Paar Handschuhe (keine Details bekannt)	+viele Fotos (siehe Blog)
-1/2 Sterilium-Spender (einbalsamiert)	
-3/4 Fläschli Antibrumm (im Kampf gegen die Mücken gefallen)	
-zig Tafeln Schokolade (verschlungen)	

Für alle Interessierten: Wir veröffentlichen täglich einen kurzen Blog und wöchentlich ein zweiminütiges Video darüber, was wir erleben und wie wir vorankommen:

Blog: www.clean-koraput-project.com/blog

Video: www.clean-koraput-project.com

*Wir lassen uns stets von Jim Mattis' Leadership-Fibel „Call Sign Chaos“ antreiben

Es lassen grüssen – Kamal, Natalie, Martina, Debi und Thierry